

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 12. Juli 1967

Blatt 2038

Eine Waschmaschine für die Straßenbahn

=====

12. Juli (RK) Vor kurzem wurde auf dem Bahnhof Erdberg der Wiener Verkehrsbetriebe eine automatische Waschanlage aufgestellt, die nun ihren Betrieb in vollem Umfang aufnimmt. Diese Anlage, die nach dem Prinzip der modernen Autowaschanlagen vollautomatisch arbeitet, kann in vier Minuten einen kompletten 3-Waggon-Zug der Straßenbahn blitzsauber machen.

Um den Pressevertretern die Möglichkeit zu geben, diese erste Wiener Tramway-Waschmaschine in Aktion zu sehen, wird am Mittwoch, dem 19. Juli, um 10.30 Uhr, im Bahnhof Erdberg, 3, Erdbergstraße 109, eine Presseführung veranstaltet, bei der Stadträtin Dr. Maria Schaumayer anwesend sein wird.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Foto-reporter zu dieser Vorführung zu entsenden. Bitte merken Sie vor: 19. Juli, 10.30 Uhr, Bahnhof Erdberg, 3, Erdbergstraße 109.

Änderung beim Arkadenhofkonzert am 8. August
=====

12. Juli (RK) Infolge seiner Bayreuther Verpflichtungen ist Berislav Klobucar genötigt, die Leitung des für 8. August anberaumten Arkadenhofkonzertes zurückzulegen. An seiner Stelle hat Kurt Rapf die Stabführung übernommen. Das Programm wurde wie folgt geändert: Joseph Haydn: Symphonie Nr. 95 c-Moll, Serge Prokofieff: Scherzo und Marsch aus der Oper "Die Liebe zu den drei Orangen", Franz Schubert: 7. Symphonie C-Dur. Die Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit.

- - -

Kinder- und Jugendbuchpreis der Stadt Wien 1967
=====

12. Juli (RK) Der letzte Einreichungstermin für den "Kinder- und Jugendbuchpreis der Stadt Wien 1967" ist der 31. Juli. Um den Preis können sich Verleger und Autoren bewerben, die bis zu dem genannten Zeitpunkt fünf Exemplare bei der Leitung der Städtischen Büchereien in Wien 8, Schmidgasse 18, abgeben. Der Preis wird für das beste neue Buch eines lebenden österreichischen Autors verliehen, das in einem Wiener Verlag erschienen ist.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

12. Juli (RK) Freitag, 14. Juli, Route 1 mit Neubau des Allgemeinen Krankenhauses, Internationalem Studentenheim, Volksschule in der Krim, Ausflugsrestaurant "Bellevue", Campingplätze Wien-West und Westautobahneinmündung sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Wien bekommt ein neues Stadion
=====

12. Juli (RK) Wien bekommt in Penzing ein neues Stadion mit einem Fassungsraum für 20.000 Zuschauer. Das Projekt des neuen Sportzentrums West, das der ehemalige internationale Fußballer, Architekt Dipl.-Ing. Gerhard Hanappi verfaßte, wurde gestern im Wiener Stadtsenat auf Antrag von Kulturstadträtin Gertrude Sandner grundsätzlich genehmigt.

Der Grundsatzbeschluß des Stadtsenates dient dazu, die Freimachung der notwendigen Grundstücke und die Beschaffung der Baupläne einzuleiten und durchzuführen. Das neue Sportzentrum wird im 14. Bezirk im Gebiet zwischen Linzer Straße, Deutschordensstraße, Keißlergasse und Bahnhofstraße situiert sein. Es soll unter anderem als Ersatz für aufgelassene beziehungsweise noch aufzulassenden Sportanlagen dienen.

Das neue Stadion wird auf den Zuschauertribünen für 20.000 Besucher Platz haben. Das Hauptspielfeld im Ausmaß von 105 mal 70 Meter ist von einer 400 Meter Laufbahn umgeben. Ferner sind Leichtathletikanlagen, zwei weitere Spielfelder im Ausmaß 100 mal 64 Meter und Kleinspielfelder für Basketball, Faustball und Tennis vorgesehen. Selbstverständlich wird es in dem neuen Stadion auch die für den Sportbetrieb notwendigen Umkleidemöglichkeiten geben. Ebenso selbstverständlich, daß auch Parkplätze in ausreichender Zahl vorgesehen werden.

- - -

Was einem nicht gefällt, muß noch lange nicht schlecht sein!
 =====

Ab heute wieder "Grüne Galerie" im Stadtpark

12. Juli (RK) Wie jeden Sommer seit 1955 hat sich auch heuer wieder die "Grüne Galerie", die von der Stadt Wien durchgeführte Freiluftausstellung moderner Plastiken, an der Wientalpromenade im Stadtpark etabliert. Diesmal sind 21 Werke von 19 Wiener Bildhauern zu sehen; 15 der ausgestellten Plastiken sind als freie Arbeiten, sechs im Auftrag der Gemeinde Wien entstanden. Die Ausstellung ist bis 17. September zugänglich, ab 21. Juli finden jeden Freitag um 18 Uhr kostenlose Führungen statt.

Heute mittag wurde die "Grüne Galerie" von Kulturstadträtin Gertrude Sandner eröffnet. Die Ausstellung, so stellte die Stadträtin fest, bietet einen unmittelbaren Querschnitt durch das bildhauerische Schaffen des zeitgenössischen Wien. Auf die Frage, was eigentlich Kunst der Gegenwart ist, müßte man zur Antwort geben: Alles, was die Künstler der Gegenwart schaffen - dies allerdings mit der wesentlichen Einschränkung, daß die Qualität des künstlerischen Ergebnisses zu entscheiden hat. "Die Frage, ob uns ein Kunstwerk gefällt oder nicht, ist von sekundärer Bedeutung", postulierte die Stadträtin. "Wichtig ist zunächst, daß wir das künstlerische Bemühen respektieren, zumal wir annehmen müssen, daß es sich dabei um ein ehrliches Bemühen handelt. Der Standpunkt: 'Das gefällt mir nicht, und deshalb ist es schlecht', der leider noch immer des öfteren vertreten wird, darf nicht unwidersprochen hingenommen werden!"

Abschließend dankte Stadträtin Sandner den Künstlern, die ihre Arbeiten für die Ausstellung zur Verfügung gestellt haben, und dem Stadtgartenamt, dessen Chef, Stadtgartendirektor Ing. Alfred Auer, an der Eröffnung teilnahm, für die "Gastfreundschaft" im Stadtpark.

Die ausgestellten Werke und ihre Künstler sind: "Figur" (Bronze) von Joannis Avramidis; "Plastische Formel I" und "Plastische Formel II" (beide Naturstein) von Otto Eder; "Abstrakte

Form" (Bronze) von Trude Fronius; "Stehende Figur" (Naturstein) von Wilhelm Gerhards; "Farbton II" (Eisen) von Roland Goeschl; "Trennwand" (Kunststein) von Helene Hädelmayr; "Prismenfigur rot" und "Prismenfigur blau" (beide Beton) von Alois Heidel; "Stehender Jüngling" (Bronze) von Alfred Hrdlicka; "Urpflanze" (Kupfer getrieben) von Rudolf Kedl; "Mal" (Naturstein) von František Lesek; "Figur" (Naturstein) von Gottfried Loiskandl; "Abstrakte Form" (Naturstein) von Paul Peschke; "Brunnen" (Kupfer und Kunststein) von Susanne Peschke-Schmutzer; "Figur" (Naturstein) von Josef Pillhofer; "Form 67" (Naturstein) von Fritz Pilz; "Säule" (Steinzeug) von Anton Raidel; "Kauernde" (Naturstein) von Rudolf Schwaiger; "Familie Peedon" (Beton) von Peter Weihs; "Formation" (Naturstein) von Gerhard Wünsche.

Im Auftrag der Gemeinde Wien wurden geschaffen: Avramidis' und Pillhofers "Figur", Fronius' und Peschkes "Abstrakte Form", Hädelmayrs "Trennwand" und Peschke-Schmutzers "Brunnen"

Die Führungen (ab 21. Juli jeden Freitag, 18 Uhr, Treffpunkt bei der Tafel "Führungen" an der Wientalpromenade) haben Dr. Hans Bisanz und Professor Dr. Hugo Ellenberger übernommen.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

12. Juli (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Gurken 6 S, Tomaten 3 bis 3.50 S je Kilogramm, Karfiol 1.50 bis 7 S je Stück.

Obst: Äpfel 8 bis 10 S, Marillen 6 bis 9 S, Pfirsische 7 bis 10 S je Kilogramm.

- - -

Neues Landesgesetzblatt

=====

12. Juli (RK) Das soeben erschienene neue Landesgesetzblatt für Wien enthält eine Änderung des Wiener Rettungs- und Krankenbeförderungsgesetzes und eine Änderung des Gebrauchsabgabengesetzes 1966.

Das Landesgesetzblatt ist um 1.50 Schilling im Drucksortenverlag der städtischen Hauptkasse, 1, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27a, erhältlich.

- - -

Junge Kalifornier im Rathaus

=====

12. Juli (RK) Gegenwärtig hält sich eine Gruppe von rund 30 jungen Leuten aus der kalifornischen Stadt Oakland in Wien auf. Ihre Besuchreise wird von der YMCA (Young Men's Christian Assosiation) veranstaltet. Heute nachmittag kamen die Gäste auch ins Wiener Rathaus, wo sie im Roten Salon von Stadtrat Hubert Pfösch in Vertretung des Bürgermeisters willkommen geheißen wurden.

- - -

Japanische Bürgermeister-Delegation besichtigte Müllverbrennungsanlage

=====

12. Juli (RK) Es ist eine alte Weisheit: So wenig der Prophet im eigenen Land gilt, so viel gilt er in der Fremde. Das zeigt sich immer wieder auch bei den Einrichtungen der Stadt Wien, die von den Wienern selbst, wenn's hoch kommt, gewissermaßen nur im Vorbeigehen wahrgenommen werden, im Ausland aber als vorbildlich gelten.

Zur Zeit hält sich eine japanische Bürgermeisterdelegation, der auch hohe städtische und staatliche Verwaltungsbeamte angehören, auf einer Studienreise in Wien auf. Die Delegation, die sich auf einer großen Europareise befindet, besichtigt und studiert Einrichtungen der Stadtreinigung. Die Herren aus Japan, unter ihnen die Bürgermeister der Städte Hojo, Nakamura, Imabari, Koriyama und Toyonaka, zeigten sich vor allem von der Wiener Müllverbrennungsanlage außerordentlich beeindruckt. In einer längeren Aussprache mit leitenden Beamten der M. Abt. 48 (Stadtreinigung und Fuhrpark) wurden zahlreiche Fragen der Stadtreinigung erörtert.

- - -

Die Unfälle auf der Nordbrücke

=====

12. Juli (RK) Zu den Berichten in den Wiener Zeitungen über die glatte Fahrbahn der Nordbrücke und die daraus resultierenden Unfälle erhält die "Rathaus-Korrespondenz" von der Wiener Stadtbauamtsdirektion folgende Stellungnahme:

Die Nordbrücke wurde im Interesse der Wiener Autofahrer kurz vor Weihnachten 1964 dem Verkehr übergeben, wobei man bewußt das Risiko eventueller späterer Schäden am Fahrbahnbelag auf sich nahm, um diese wichtige neue Verkehrsverbindung rasch übergeben zu können.

Im Interesse der Verkehrssicherheit mußte die frische Fahrbahn im Winter mit Salz bestreut werden. Die ersten kleinen Schäden zeigten sich 1965 und 1966 und wurden mit bescheidenen Mitteln behoben. Nach dem Winter 1966/67 ergaben sich neuerlich Schäden auf der Fahrbahndecke. Die ersten Reparaturen wurden im Jänner und die Gesamtanierung Ende Juni Anfang Juli dieses Jahres durchgeführt. Nur vier bis fünf Prozent der gesamten Fahrbahnfläche mußten ausgebessert werden. Die Kosten dafür betragen insgesamt 205.000 Schilling, während seinerzeit die Gesamtherstellung der neuen Fahrbahndecke 1,6 Millionen Schilling erforderte. Hätte man zunächst einen provisorischen Belag aufgetragen und erst später die endgültige Decke eingebaut, wären nicht nur die Verkehrsbehinderungen viel größer gewesen, sondern vor allem auch die Baukosten. Übrigens erwachsen durch diese Reparaturarbeiten, die im Rahmen der Haftungsverpflichtung der Firma durchgeführt wurden, dem Auftraggeber keinerlei Kosten.

Um nun zu verhindern, daß neuerlich bei Salzbestreuung im Winter die Fahrbahndecke angegriffen wird, wurde von der beauftragten Baufirma zum Abschluß der Reparaturarbeiten eine dünne Bitumen-Mörtel-Schicht aufgetragen. Die große Hitze der letzten Wochen hat jedoch das Bindemittel an die Oberfläche gedrängt. Zur neuerlichen Bindung wird deshalb seit heute Hartgesteinsplitt eingewalzt.

./.

Zu den Unfällen selbst ist festzustellen, daß die Polizei insgesamt vier Vorfälle auf der Nordbrücke registrierte, die sich alle bei Regen und Nässe ereigneten, zu einer Zeit, zu der es auch auf anderen Wiener Straßen infolge der Unvorsichtigkeit der Autofahrer zu Unfällen kam. Polizeipräsident Holaubek hat erst vor kurzem in einer Pressekonferenz darauf hingewiesen, daß die meisten Unfälle durch zu schnelles Fahren entstehen, wobei nicht die absolute Geschwindigkeit maßgebend ist, sondern die mangelnde Einstellung auf die gegebenen Verhältnisse. Auch bei Glatteis, bei Regenwetter, bei Nebel oder bei Sturm kann man nicht 70 Stundenkilometer fahren, selbst wenn diese Geschwindigkeit auf der Nordbrücke zum Beispiel erlaubt ist. Im übrigen wurden vom Wiener Stadtbauamt auch Bremsproben durchgeführt, bei denen kein Schleudern oder Verreißen des Fahrzeuges festzustellen war, obwohl absichtlich über die erlaubte Höchstgeschwindigkeit gefahren wurde.

Selbstverständlich ist die Stadt Wien bestrebt, ihre Straßen möglichst verkehrssicher zu bauen. Dies zeigen die vielen Maßnahmen zur Sicherheit des Verkehrs, die von den Autofahrern oft als Reglementierung oder als zu streng aufgefaßt werden. Das Beispiel der Nordbrücke zeigt jedoch neuerlich, daß Techniker und Behörde stets vor der Frage stehen: Absolute Verkehrssicherheit und Zusammenbruch der Verkehrsflüssigkeit oder zügiger Verkehrsfluß bei dem aber jeder einzelne Verkehrsteilnehmer auch ein bißchen aufmerksam sein muß.

+

P.S.: Bis heute nachmittag ist kein Brief des Bautenministeriums an den Wiener Bürgermeister eingelangt.

- - -